

Tabġaĉ

Der bedeutendste der damaligen politischen Stammesbünde im Osten war der der türkischen Tabġaĉ (385-550) in Nordchina (er erstreckte sich von den östlichen Teilen der heutigen Provinzen Gansu und Qinghai über das Gebiet der heutigen Autonomen Region Ningxia Hui bis zum Gelben Meer). Das Reich der Tabġaĉ war ein Stammesstaat von angeblich 119 Stämmen, von denen sicher nicht mehr alle nomadisch gelebt haben dürften. Das Schicksal der Tabġaĉ, über die rund 170 Jahre lang 20 Herrscher geboten, wurde nach den weitläufigen Eroberungen im Osten bis hin zum Gelben Meer von der chinesischen Gentry bestimmt, die, von den Tabġaĉ zu Regierungsbeamten erhoben, um die Versorgung zu organisieren, mit den chinesischen Beamten am Tabġaĉ-Hof eng zusammenarbeitete. Die Folge waren steigende Abhängigkeiten von den Chinesen und eine damit verbundene unaufhaltsame Sinisierung des Regierungsapparates der herrschenden Tabġaĉ, die die Revolten ihrer nomadischen Bündnispartner blutig niederwerfen ließen. Die Tabġaĉ verloren schließlich immer mehr an politischem Einfluß in ihrem Reich, da ihre soziale Organisation abwich von der der Chinesen, die sich aufgrund ihrer sozialen Organisation in allen Positionen festgesetzt hatten, und weit in der Überzahl überall den Ton angaben. Schließlich verarmten die herrschenden Tabġaĉ sogar allmählich in dem chinesisch gewordenen Zentrum ihrer Macht, in dem für sie kaum mehr Platz war, ebenso, wie der Rest ihrer Stämme im zentralasiatischen Westen. Es kam seit 530 zu immer gefährlicheren Aufständen des antichinesischen Tabġaĉ-Lagers, die praktisch das Reich spalteten und sich nach Eroberung auch der Hauptstadt in einem blutigen Gemetzel an Chinesen und prochinesischen Tabġaĉ-Leuten entluden. Der endgültige Niedergang war nicht mehr aufzuhalten und das Reich zerfiel in zwei kurzlebige Teildynastien, die chinesische Quellen abhandeln unter im Osten gelegene Nördliche Qi (齊)-Dynastie (550-577), und im zentralasiatischen Westen gelegene Nördliche Zhou (周)-Dynastie (557-580). Die türkischen Tabġaĉ erscheinen in den chinesischen Quellen verzeichnet als Tuoba 拓跋 oder Tuoba Shi 拓跋氏 „Tuoba Clan“, und die Periode der Tabġaĉ handeln chinesische Quellen ab unter den Zeitabschnitten Nördliche Wei (魏)-Dynastie (385-532), Westliche Wei-Dynastie (535-554), und Östliche Wei-Dynastie (534-550). Aus diesem Grunde bezeichnet man die Periode der Tabġaĉ auch als Tuoba-Wei-Zeit. Die chinesische Geschichtsschreibung kennt vor dieser Periode noch weitere 28 Tuoba-Herrscher, von denen sie nur für die letzten 15 von 220 bis 377 n. Chr. Datierungen anzugeben weiß. Eine erschöpfende Monographie über die Tabġaĉ auf der Grundlage chinesischer Quellen liegt vor von W[olfram] Eberhard, *Das Toba-Reich Nord-Chinas*, Leiden 1949. Über die Außenbeziehungen der Tabġaĉ handelt der gleiche Autor in seinem Beitrag „Die Beziehungen der Staaten der T'o-pa und der Sha-t'o zum Ausland“, in: *Ankara Üniversitesi Yıllığı* (1948), 141-213, Neuabdruck in: W. Eberhard, *China und seine westlichen Nachbarn*, Darmstadt 1978, 37-110.